



GREGORIO LOPEZ Y FUENTES

El Indio

Roman

Aus dem Mexikanischen übertragen von Wilhelm Pferdekamp

In Ganzleinen gebunden RM 4.80

Ausgezeichnet mit dem mexikanischen Staatspreis

Hier tritt sofort jene knappe Art der Erzählung unter die Augen des Lesers, die dadurch bedingt ist, daß der lateinamerikanische Autor bemüht ist, mit der Erlebnisfülle und seinem Erfahrungsreichtum fertig zu werden. Im Vordergrund steht allein das innere und äußere Erlebnis. Auch wird man jede verfeinerte Psychologie vermissen, in kühnen und kräftigen Zügen werden die Begebenheiten dargestellt. Lopez y Fuentes ist selbst zur Hälfte Indianer, und diese Zugehörigkeit zu einer der wortkargsten Rassen verleugnet er am wenigsten. Man spürt deutlich: er hat etwas zu sagen. Aber er sagt kein Wort mehr, als er weiß. — Er fühlt sich für sein Volk verantwortlich, sucht sein Wesen zu rechtfertigen, deutet nicht, sondern zeigt es mit allen seinen Schwächen und Stärken. Hamburger Anzeiger

(Z)

ESCHE VERLAG IN LEIPZIG

Kommissionär: F. Boldtmar, Leipzig

Wien: Dr. Franz Hain, I, Wallnerstr. 4

Budapest: Buchhandlungs-A.-G., V, Eötvös-Strasse 38

Amsterdam: Meulenhoff & Co., Nokin 44

1013 Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 105. Jahrgang. Nr. 274 Freitag, den 25. November 1938

7061

Vor einigen Tagen lieferten wir aus!